

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 78 (2000)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Museum für Musikautomaten in Seewen : klingendes Erbe  
**Autor:** Kilchherr, Franz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-724004>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

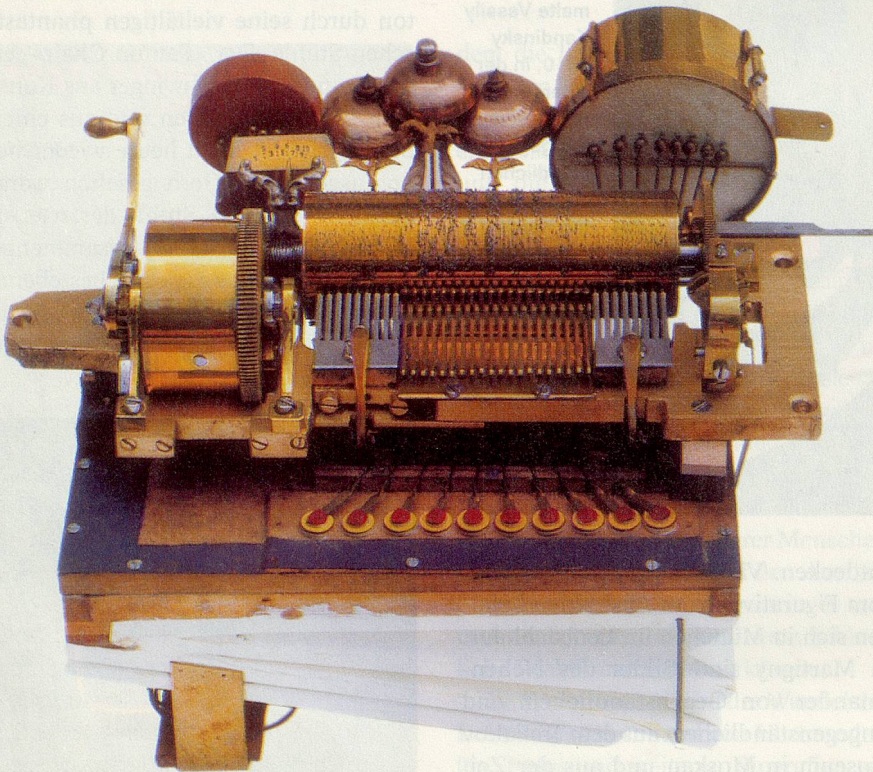
**Download PDF:** 25.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Klingendes Erbe

Im solothurnischen Seewen wurde kürzlich das grosszügig erweiterte Musikautomaten-Museum eröffnet. Seit zehn Jahren ist die von Heinrich Weiss-Stauffacher aufgebaute Sammlung mechanisch-musikalischer Objekte Teil des Schweizerischen Landesmuseums.



Das Innere der Musikdose «Orchestrion-Flüte», um 1890

VON FRANZ KILCHHERR

Schon mit zwölf Jahren zerlegte und reparierte Heinrich Weiss defekte Uhren und investierte den Verdienst in Spielzeugeisenbahnen und Dampfmaschinen. Mit seiner ausgeprägten technisch-manuellen Begabung baute er in seiner Lehrzeit das erste Pedalo auf dem Zürichsee. Die Verbindung von Präzisionstechnik und Musik, von Wissenschaft und Unterhaltung faszinierte ihn. Er sammelte zusammen mit seiner Frau Betty mit grosser Fachkompetenz, mit Spürsinn und Leidenschaft Musikautomaten. 1979 eröffnete er sein privates Museum unter dem Namen «Schweizerisches Musikautomaten-Museum» in Seewen und gliederte ihm eine Reparaturwerkstätte an.

1990 schenkte Dr. h. c. Heinrich Weiss-Stauffacher der Schweizerischen Eidgenossenschaft eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen mechanischer Musikinstrumente. Für die Sanierung und Erweiterung des Museums bewilligte das Eidgenössische Parlament einen Kredit von 14,6 Millionen Franken.

Das am 26. März 2000 eröffnete Museum für Musikautomaten ist nun selber zu einem Juwel geworden. Diskret eingebettet in einer aus sanften Hügeln bestehenden Juralandschaft bietet es ein besonderes Museumserlebnis. Einerseits können die Besucherinnen und Besucher die spektakulären Wunderwerke in aller Ruhe betrachten; in einem frei zugänglichen Ausstellungssaal mit Spitzenstücken aus der Seewener Sammlung erlebt man eine eher unbekannt

Seite der Schweiz: ihre Rolle als das Land der Klangpioniere. Man begegnet Spitzenstücken aus Genfer Juwelier- und Uhrenateliers: Singende Vögel – einst im Orient begehrt – edelsteinbesetzte Schmuckstücke und Musikdosen. Andererseits kann man bei einer im Eintrittspreis inbegriffenen Führung in drei gediegen gestalteten Räumen etwas von der vergangenen Faszination der mechanischen Musikklänge wieder einfangen.

Da spielen und tanzen Drehorgeln, mechanische Musikinstrumente, meist grosse Orchestrien, mechanische Akkordeons und das Klimper-Pianola. Sie brachten die populären Melodien der grossen Meister unters Volk. In einem als Werkstatt eingerichteten Saal wird man mit modernster Technik in die Funktionsweise der Musikautomaten eingeführt. Und zum Schluss kann man in feudalen Sesseln und Chaiselongues im «Blauen Zimmer» Platz nehmen und den Duft und die Atmosphäre der bürgerlichen Wohnstube um die Jahrhundertwende erahnen – untermalt selbstverständlich von den Klängen der damals üblichen Musikdosen und Automaten.

Von dieser Klangkulisse überwältigt sollte man sich auf keinen Fall einige der exklusivsten Objekte entgehen lassen: Zum Beispiel das älteste Musikwerk mit Lamellentönen aus dem Jahr 1802 oder die Musiktruhe, die an der Weltausstellung 1900 in Paris gezeigt wurde oder der geheimnisvolle Tempelautomat aus dem Besitz des Maharadschas von Hyderabad...

*Museum für Musikautomaten, Sammlung Heinrich Weiss-Stauffacher, Bollhübel 1, 4206 Seewen, 061 915 98 80, Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 11–18 Uhr, Internet: [www.musee-suisse.ch](http://www.musee-suisse.ch)*